

schon Ausweis von hoher Kultur und Macht. Wir heute haben dieses Gefühl verloren, weil wir für den Preis eines Brotes im Baumarkt eine polierte Fliese aus Granit kaufen können.

#### Ausblick

Nachdem ein veritables Loch mit den Mitteln der alten Ägypter in Granit gebohrt ist, stehen schon gleich die nächsten Herausforderungen an:

- Wie wird nun ein solches Loch zu einem dünnwandigen Gefäß mit zwei zarten Henkeln?
- Wie wird ein Sarkophag mit rechtwinkligen Innenkanten draus?
- Wie fügt man die Flanken zweier Granitblöcke so, als habe man zwei Stück warme Butter zusammengedrückt, ohne dass eine Messerklinge hineinpasst?

Diese Techniken sind uns bis heute Rätsel. Die Lösungen müssen wiederentdeckt werden, so wie 1822 die Hieroglyphenschrift dank des Steins von Rosette entziffert werden konnte. Unser Dreisprachenstein hierfür sind die kleinen Details der altägyptischen Steinmonumente.

#### Genannte und weiterführende Literatur:

N.B.

In den letzten Jahren wurden diverse Vermutungen zur Bohrtechnik der Ägypter angestellt und in populärwissenschaftlichen Magazinen veröffentlicht; im Folgenden nennen wir jedoch nur seriöse Grundlagenwerke.

- Gorelick, Leonard / Gwinnet, A. John: „Ancient Egyptian Stone-Drilling. An Experimental Perspective on a Scholarly Disagreement“ in: *Expedition Magazine* 25,3, Spring 1983, S. 40-47 (auch im Internet: <http://www.penn.museum/sites/expedition/?p=5362>)
- Lucas, Alfred: *Ancient Egyptian Materials and Industries* (London 1962), Fourth Edition, revised and enlarged by John R. Harris (London 1989).
- Petrie, William Matthew Flinders, *Tools And Weapons* (London 1917).
- Caius Plinius Secundus, *Die Naturgeschichte*. Ins Deutsche übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Prof. Dr. G. C. Wittstein, sechster Band, sechsunddreißigstes Buch: Von den Steinen (Leipzig 1882).
- Saraydar, Stephen C.: „The Egyptian Drill, A Unique Dual-Mode Device“ in: *Ethnoarchaeology* 4,1, Spring 2012, S. 37-52.

## Katalog der Leihgaben im Museum August Kestner

Christian E. Loeben

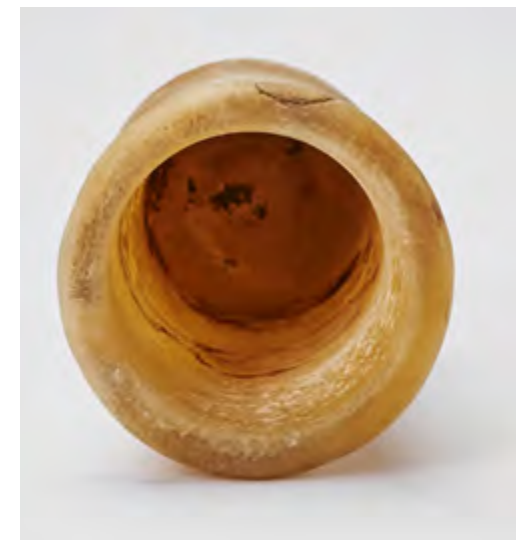
### I. CHEPERI COLLECTION (Leihgaben für die Sonderausstellung „Für die Ewigkeit! Altägyptische Steingefäße“)



I.1 Schnurösenggefäß  
Kalkstein; H. 4,9 / B. mit Ösen 5,0 / Dm. 6,2 cm  
Negade II bis I. Dynastie, 3500-2900 v. Chr.



I.2 Ausguss eines Gefäßes in Form eines Frosches („Wasserspeier“)  
grünliche Grauwacke; H. 3,9 / B. 4,1 / T. 3,7 cm  
Vordynastisch bis frühes Altes Reich, 3300-2100 v. Chr.



I.3 Becher  
(Kalzit-)Alabaster; H. 9,2 / Dm. 6,2 cm  
Frühdynastisch bis Altes Reich, 2900-2100 v. Chr.



I.4 Schale  
Grüner Serpentin; H. 3,8 / Dm. 12,2 cm  
Frühdynastisch bis Altes Reich, 2900–2100 v. Chr.



I.5 Konisches Gefäß mit Loch (als Anhänger?)  
(Kalzit-)Alabaster; H. 9,6 / Dm. 3,2 cm  
Altes Reich, 5. Dynastie, um 2500 v. Chr.

I.6 Gefäß in Form einer an Armen und Beinen  
gefesselten Gefangenen (unvollendet)  
Marmor; H. 15,3 / B. 6,9 / T. 7,5 cm  
Spätzeit, um 600 v. Chr.



## II. Leihgaben der Stiftung Niedersachsen, Hannover, Schenkung Pelling / Zarnitz (Dauerleihgaben)



II.1 Becher mit dem Namen von Pharao  
Ni-Netjer wohl aus seinem Grab in Saqqara,  
(Kalzit-)Alabaster; H. 12 / Dm. 9,2 cm  
Frühdynastisch, 2. Dynastie, um 2700 v. Chr.  
Lit. Kaplony, Peter: *Kleine Beiträge zu den In-  
schriften der ägyptischen Frühzeit*. Ägyptologische  
Abhandlungen 15 (Wiesbaden 1966), S. 100,  
Abb. 1137, Taf. 18, 21 und XXV.



II.2 Schnurösengefäß  
Basalt; H. 6,3 / B. mit Ösen 10,1 cm  
Negade II bis 1. Dynastie, 3500–2900 v. Chr.



II.3 Scheingefäß mit der Inschrift  
„Der perfekte Gott, Men-cheper-Re (Pharao  
Thutmosis III.), geliebt von (der Göttin) Hathor,  
der Herrin von Gebelein“  
(Kalzit-)Alabaster; H. 7,6 / Dm. 4,2  
Neues Reich, 18. Dynastie, 1479–1425 v. Chr.



II.4 Kochel-Zylinder in Form von drei zusam-  
mengeordneten Lotusblüten  
Kalkstein, bemalt; H. 8 / B. 4 cm  
Neues Reich, Ende der 18. Dynastie,  
um 1350 v. Chr.



II.5 Gefäß mit der Inschrift  
„Perfektes für jeden Tag“  
(Kalzit-)Alabster; H. 10,4 / Dm. 4,9 cm  
Spätzeit bis Römische Zeit, 600 v. – 100 n. Chr.



II.6 (Kalzit-)Alabaster imitierendes Schnur-  
ösenggefäß aus Keramik  
Keramik; H. 10,6 / B. mit Ösen 8 cm  
Negade II, ca. 3650–3200 v. Chr.



III.4 Konisches Gefäß  
(Kalzit-)Alabaster; H. 4,7 / Dm. 2,3 cm  
Altes Reich, 5.–6. Dynastie, ca. 2400–2150 v. Chr.



III.3 Becher  
Kalkstein; H. 5,2 / Dm. 4,3 cm  
Altes Reich, 5.–6. Dynastie, ca. 2400–2150 v. Chr.

III. „Sammlung H. Brinkmann“ (Dauerleihgaben)



III.2 Schale  
Serpentinit; H. 3,2 / Dm. 12,3 cm  
Frühdynastisch bis Altes Reich,  
2900–2100 v. Chr.

III.1 Gefäß  
Rote Kalksteinbrekzie; H. 5,5 / Dm. 5 cm  
Frühdynastisch, ca. 3100–2700 v. Chr.



III.5 Schminktopf mit Deckel  
(Kalzit-)Alabaster; H. 6,5 / Dm. 5,4 cm  
Zweite Zwischenzeit bis frühe 18. Dynastie,  
1600–1400 v. Chr.



III.6 Schminktopf  
Serpentinit; H. 6,9 / Dm. 5,7 cm  
Neues Reich, 18. Dynastie, um 1400 v. Chr.



III.7 (Kalzit-)Alabaster imitierendes Schnurösen-  
gefäß aus Keramik  
Keramik; H. 8 / B. mit Ösen 11,5 cm  
Negade II, ca. 3650–3200 v. Chr.

**Dr. Alexander Ahrens** (alexander.ahrens@dainst.de) ist seit 2015 Referent an der Außenstelle Damaskus der Orient-Abteilung des Deutschen Archäologischen Institutes. Studium der Vorderasiatischen Archäologie, Ägyptologie, Altorientalistik und Biblischen Archäologie an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen (M.A. 2005). Stipendiat der Landesgraduiertenförderung Baden-Württemberg, Kollegiat des Graduiertenkollegs Formen von Prestige in Kulturen des Altertums an der Ludwig-Maximilians-Universität München von 2005–2008. Mitarbeiter an der Außenstelle Damaskus der Orient-Abteilung des Deutschen Archäologischen Institutes von 2008–2012, danach Mitarbeiter und Forschungsassistent am Institut für Archäologische Wissenschaften, Abteilung Vorderasiatische Archäologie an der Universität Bern von 2012–2015. Promotion im Fach Vorderasiatische Archäologie an der Universität Bern im Jahre 2013. 2019 Fellow des „Archaeological Institute of America“ am „Joukowsky Institute for Archaeology and the Ancient World“ an der Brown University (Rhode Island, USA). Forschungen zu verschiedenen Themenbereichen der Archäologie der bronze- und eisenzeitlichen Levante, insbesondere zum Kontakt zwischen Ägypten und den Regionen des östlichen Mittelmeerraumes in der Bronzezeit. Grabungen in Syrien (u.a. langjähriges Mitglied der deutschen Komponente der Grabungen in Qatna), Ägypten, der Türkei und Jordanien.

**Dr. Helmut Brandl** (h.brandl@rpmuseum.de / brandl@project-min.de) ist derzeit wissenschaftlicher Mitarbeiter im vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundprojekt „KunstModell“ am Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim sowie am Museum August Kestner Hannover. 2003 wurde er an der Humboldt-Universität zu Berlin mit der Arbeit „Untersuchungen zu Ikonographie und Stilistik der steinernen Privatplastik der Dritten Zwischenzeit: Typologie – Ikonographie – Stilistik“ promoviert. Nach Teilnahme an der Bubastis-Grabung der Universität Potsdam gründete er 2005 das Projekt „Museen im Nildelta“ (M.i.N.; <https://www.project-min.de>), das seit